Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 2: Spiessbürger

Rubrik: Spiesser-Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Spießer beim Kaffeejaß

Boscovits

2 Uhr: Marie en Schwarze mit Cognac fine. Ja, wie gesagt, die schlechten Zeiten können nur besser werden, wenn mehr gespart wird. — Also en Zuger — 10 Rappen der Punkt; Du gisch!

3 Uhr: Das Geld wird ja nur so rausgeworfen. Die Jugend festet das ganze Jahr und sparen können sie überhaupt nicht mehr. Marie! e Frankecigarre! Hundert vom Trumpf Aß und Stöck!

4 Uhr: Oben sollte man halt anfangen mit Sparen und die Arbeiter sollten viel einfacher leben. Marie, ein Umstandsbrot und no en halbe Liter!

5 Uhr: Jetzt häsch mi scho wieder Hundert g'straft — ein Saupech hab ich heut! Marie, bring eine Flasche Döle, der offene Wein ist nix wert — und eine Portion Käs — und noch eine Cigarre.

6 Uhr: So, jetzt muß ich heim zum Nachtessen, da sind Deine 24 Fränkli. — Mit dem Sparen allein ist's natürlich nicht getan — es müßte auch viel mehr gearbeitet werden — die Leute haben zu hohe Löhne und zu kurze Arbeitszeit — so kann ja die wirtschaftliche Lage unmöglich besser werden. — Marie zahlen! Also Salu! Am achti chum i dänn wieder!

Spiesser-Aphorismen

Es machte wichtig sich und breit
Noch stets die Mittelmäßigkeit.

Sie stapfet in dem alten Gleise
Und dünkt sich dabei schrecklich weise.

Was mit dem großen Strom nicht fließt,
Auf seinen Spieß der Spießer spießt.

Er hat nie drüber nachgedacht,
Daß auf der „Heerstraß" man verflacht.

Was er auch macht ist höchst banal,
Limburger ist sein Ideal.

Was stolz, erhaben, wirklich groß,
Das glotzt er an — — verständnislos.

Bei Weibern ist's dem Spießer wohl,
Bei Tubak und bei Alkohol.

Er glänzt vor Fett in Amt und Würde
Und ist des Kirchenrates Zierde.

Er flieht das schwierige Problem
Und macht es gerne sich bequem.

Er schafft am liebsten für den Staat,
Weil man dann nichts zu denken hat.

Und geht er in die Ferien,
Verkalken die Arterien.

Er scheidet leicht aus diesem Leben,
Weil wenig Geist er aufzugeben.

Stachelschwein